

25 Jahre Jesus Freaks

Begleitband zur Ausstellung

Willkommen

Jesus Freaks waren und sind gut darin, Menschen willkommen zu heißen. Das gelingt nicht immer reibungslos, aber der Anspruch ist da. Nicht umsonst begrüßt jedes Freakstock seine Gäste mit einem großen „Welcome home“-Banner. Und der größte gemeinsame Nenner, der alle Jesus Freaks eint, ist das Zuhausegefühl. Der Leitungskreis hat sich bei der Wahl des Jahresthemas 2016 auf die Wurzeln der Freaks besonnen: Wir wollen Zuhause verbreiten! Wir wollen Zuhause sein für Menschen, die anderswo keines haben! Wir wollen Menschen einladen, Jesus kennen zu lernen!

Mit dieser Ausstellung laden wir dich ein, die Geschichte der Freaks mit ihren Höhen und Tiefen zu betrachten. Sie zeigt, wo wir stark sind – im Lobpreis, in Gemeinschaft, im Vorgehen und Hinterfragen und wo wir Schwächen haben – im Maßvollen, in Achtsamkeit und Kontinuität. Vielleicht bist du enttäuscht, dass es nur so wenige Bilder gibt, dass Bereiche und Namen fehlen ... Doch diese Ausstellung kann nur eine winzige Auswahl dessen sein, was Jesus Freaks in 25 Jahren alles erlebt haben. Wir hoffen, dass die versammelten Texte und Bilder genügen, um die Idee hinter der Ausstellung zum Vorschein zu bringen: Erzähl mir deine Geschichte!

Warum bist du Jesus Freak? Was hast du erlebt?
Wovon träumst du?

Bettina im Namen des Leitungskreises

schrill und laut

Abhängabende

Auf Flyern laden die Hamburger Freaks zum „Jesus-abhängabend“ ein. Zunächst treffen sie sich jeden zweiten Freitag zu Lobpreis, Predigt und Gebet. In der Szene nennt man sie die „Freaks“, die sich wegen „Jesus“ treffen: Der Gruppe gefiel das und sie nennen sich offiziell „Jesus Freaks“.

In der „Feuerpredigt“ spricht Martin über den Vers „Jesus spricht: Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu werfen, und wie sehr wünschte ich, es würde schon brennen.“ (Lukas 12,49). Eine intensive Erfahrung mit dem Heiligen Geist für alle Anwesenden ist die Folge.



Tobi entwirft das Logo mit Alpha Omega (1)



Die Entwicklung des Logos über die Jahre

1991

20.09.1991
„Hardcorebeten“,
erstes Treffen
in Martins
Wohnzimmer
in Hamburg.
Mit dabei Kristian
„Kuky“ und Tobi.

1992

- ✦ Taufe von 17 Freaks in der Alster
- ✦ Treffen in der Anskargemeinde mit ca. 30 Leuten

1993

- ✦ Treffen im JesusCenter im Schanzenviertel
- ✦ „Ärschekreis“ als oberste Leitung, „Die Sklaven“ als unterer Leitungskreis (Trennung in geistliche und organisatorische Leitung)
- ✦ Konzert mit No Longer Music im Marquee (Hamburger Club)
- ✦ Mirko kommt dazu
- ◀ Seminar von Mike Turrigano, Pastor der Vineyard New York, in Hamburg
- 📻 „Radio Freaks at the Cross“ und „Jesus Freaks TV“, Radio- bzw. TV-Sendung im Offenen Kanal

Krasse Sache(n)

Wenn du siehst, dass Menschen in einem brennenden Haus schlafen, dann musst du LAUT rufen, um sie zu wecken. Wenn du siehst, dass Menschen Jesus brauchen, aber zu stumpfsinnig sind, sein sanftes Rufen zu hören, dann musst du KRASS sein, um sie zu erreichen. Du musst einen Sarg auf die Partymeile deiner Stadt tragen und als Zombie aus dem Sarg springen, du musst jemanden vor aller Augen beschimpfen und ans Kreuz schlagen, du musst einen Märtyrertod total realistisch inszenieren, du musst Demos veranstalten und dich mit schweren Ketten gefesselt durch Fußgängerzonen treiben lassen, oder zumindest alle zur Verfügung stehenden Verstärker und Verzerrer so weit wie möglich aufreißen und in deinen Predigten DEUTLICHE Worte finden, damit die Botschaft da ankommt, wo sie hin soll, nämlich bei den Stumpfen, den Kaputten, den Abhängigen und denen im Hamsterrad. Du musst da sein, wo die sind, in den Clubs, in den Bars, auf den Straßen, in der Szene. Vergiss nie, du bist einer von denen, nur mit dem Unterschied dass du Hoffnung hast, weil du Jesus hast.

Das ist der erste Punkt des 6-Punkte-Plans. Deswegen gab es Aktionen wie die Kreuzigung auf der Reeperbahn, Demos beim Convoy, die Erschießung in Minden, die Sargaktion, die Skaventreiberaktion und einiges mehr – in Hamburg und überall in der Republik. Auf ihren Reisen stießen die Hamburger Freaks auf offene Türen. Es gab schon Jesus Freaks – mit Metal-Kutten und Nietenkreuzen, die nur noch nicht so hießen und die sich freuten, endlich Gleichgesinnte zu treffen. Die Idee war da – jetzt hatte sie einen Namen, unter dem sich die Leute versammelten und Gruppen gründeten.



Sargaktion auf der Reeperbahn 1994 (2)

Frank aus Karlsruhe

Der 6-Punkte-Plan

[Schrill und Laut]

Gott hat uns berufen, unüberhörbar durch heftige und provokante Mittel die Menschen in unserem Umfeld wachzurütteln und ihnen den Weg zu Gott zu zeigen. (Apg. 17.6)

[Pioniere]

Unsere Leidenschaft zu Jesus wollen wir ständig durch neue Formen von z.B. Gottesdiensten, Musik und Kunst ausdrücken. Wir möchten unsere Jesus-Träume leben und nicht unser Jesus-Leben träumen (Matth. 9.17).

[Kopf und nicht Schwanz]

Der Präsident der Präsidenten und der Rockstar der Rockstars, Jesus Christus hat uns dazu berufen, dass wir unsere Gesellschaft entscheidend prägen und segnen (5.Mose 28.13).

1994

Bewegung

1995

- ☛ öffentliche Aktionen sorgen für Aufmerksamkeit
- ☛ Hamburger JF veranstalten deutschlandweit Jugendgottesdienste
- ☛ neue Gruppen entstehen: Wetzlar, Mainz, Stendal, Hornbach, Berlin, Kaiserslautern, Leonberg ➔ „Jesus Freaks International“ (JFI)
- ☛ Eröffnung der Szene-Kneipe „Gnpslwxybd“
- ☛ Anmietung Marquee für Gottesdienste und Büro (bis 12/1997)
- ☛ Hamburg: 250 Leute, Leitung: Martin, Gemeinde- und Vereinsgründung
- ☛ Unfalltod Esther
- ☛ Martin Dreyer: „6-Punkte-Plan.“ zentrale Werte der JF
- ☛ zahlreiche Presse-Berichte über Jesus Freaks

- ☛ 1. Ärschetreffen (Sklaventreffen) in Berlin, ca. 13 Gruppen
- ☛ Rücktritt Martin für 1 Jahr wegen Überlastung und Rückfall
- ☛ Bereiche in HH: u.a. Lobpreis (Kuky), Design (Tobi), Veranstaltungen (Taade), Seelsorge&Gebet (Conny), JFI-Büro und WWPS (Mirko), Diakonie (Annette), Merchandising (Volker), Medien (Andre)
- ☛ „Der Kranke Bote. Nachrichten und Neuigkeiten aus der JF Szene“ Leitung: Mirko
- ☛ Michael Ackermann: „Jesus Freaks.“ R.Brockhaus.

- ◀ 2. Seminar von Mike T. in Hamburg
- ◀ ca. 250 Teilnehmer aus allen JF Gruppen

Freakstock

- ◀ 1. Freakstock „The Father´s Love“
- ◀ ca. 400 Teilnehmer in Wiesbaden
- ◀ Technorave und Catering
- ◀ Leitung: Mirko

Lobpreis-Revolution

Jesus hat uns Jesus Freaks von Anfang an auch immer eine eigene Musik geschenkt, mit der wir ihn anbeten können. Der Jesus-Freaks-Lobpreis hat sich immer von dem der anderen Gemeinden unterschieden. Jesus hat uns von Anfang an eine große Leidenschaft für die Anbetung geschenkt. Vielleicht auch deswegen, weil wir seine Nähe immer sehr gebraucht haben.

Die Töne, die Beats, die Klänge sind dabei nicht das Entscheidende. Unsere Musik war immer ein Gebet zu Gott. Sie soll uns helfen, gemeinsam in einer geistlichen Einheit Jesus Christus anzubeten. Ihm näher zu kommen, ihn zu erleben und zu spüren. Im gemeinsamen Lobpreis steckte eine große Kraft, die sogar Mauern sprengen kann. Jericho ist nur ein Beispiel dafür (Josua 6,1 ff).

Dass gerade diese Gabe immer wieder angegriffen wird, ist auch klar. Welcher Feind mag es schon gerne, wenn der Sieg bereits fest steht und die Waffen der Liebe stärker sind als seine Waffen des Hasses, der Entzweiung, der Gottesferne.

[auf der Straße]

Unser Gemeindeleben gehört mitten in unsere Kultur, wo wir Gottes Liebe und Annahme erfahrbar leben. Wir sprechen die Sprache der Menschen um uns herum, kennen ihr Leben und geben sie nicht auf (Matth. 18.12 ff).

[Brücke]

Unsere Herausforderung ist es Brücke zu sein für

Jesus ruft uns als Bewegung in seine Gegenwart. Er will uns zusammenschweißen, zusammenbringen – wie eine liebende Familie. Ich freue mich, wenn diese neue Lobpreisinitiative dazu beiträgt. Es ist eine Gabe, die Gott uns gegeben hat, von der auch andere Gemeinden profitieren. Mit Jesus-Freaks-Lobpreis gemeinsam in die Anbetung Gottes kommen.

Martin Dreyer
(gekürzt, JFD e.V.: „Follow the Liederbuch.“ 2016.)



Die Heiligen Bombenleger, eine der ersten JF-Bands, mit wechselnder Besetzung, Freakstock 1995 (3)

Menschen, damit sie Gott auf ihrer Ebene begegnen können. Unsere Gemeindegkultur soll dabei kein Hindernis sein (1. Kor. 1.18).

[Gang]

Wir sind eine Gang, eine jesumäßige Familie, in der verbindliche und liebevolle Beziehungen untereinander und zu Gott die größte Rolle spielen (Joh. 13.35).

(Kurzfassung aus: JFI e.V.: „Uns über wir“ 2002)

1996

- 📍 Ärschetreffen in Hanstedt, ca. 200 Leiter von Gruppen, Hauskreisen
- 🌟 Christival in Dresden: Konzerte im Panzerhof, Gottesdienste in Kirchenruine
- 📄 dezentrale Seminararbeit, Leitung: Michi
- 🌐 eigene JF Website www.jesusfreaks.com

1997

- 📍 Leitertreffen (Osterhasi) in Hanstedt, ca. 140 Leiter
- ➡ Einteilung in Regionen und Gründung: U.F.O. e.V. (United Freaks Organisation) für deutsche und später auch ausländische Regionen u.a. Schweiz, Österreich
- 🌟 „Jesus Freaks“ wird geschützte Marke

1998

- 📍 Leitertreffen im CVJM Essen, ca. 350 Leiter
- 📍 UFO-Treffen (3x jährlich) in Wetzlar
- 🚗 1. Convoy in ca. 22 Städten
- 🌟 „Schröderattentat“
- 🌟 1. Hühnertreffen in Nürnberg, Frauenarbeit, Leitung: Mesii
- 🌟 Prophetentreffen in Falkensee
- 🌟 Saxstock in Frauenhain
- 📄 Jocky übernimmt Leitung „Kranker Bote“
- 🌐 Bronzener Webfish der Evangelischen Kirche Deutschland für JF Website

- 📍 „Den Lauf vollenden“
- 📍 ca. 800 Teilnehmer
- 📍 Neudrossenfeld
- 📍 Open Air mit Zelten

- 📍 „Zurück zur ersten Liebe“
- 📍 ca. 1.600 Teilnehmer
- 📍 ab sofort Pferderennbahn Boxberg/Gotha
- 📍 Coffeezelt, Garage

- 📍 „Heartcore“
- 📍 ca. 2.500 Teilnehmer
- 📍 Convoy endet auf Freakstock
- 📍 Taufen im Planschbecken

Fette Jahre

Kämpfer vor dem Herrn

Das Leben war wie die Matrix und wir waren wie Trinity, Neo und Cypher. Wir hatten *die richtige Pille* geschluckt. Und wir waren *im Kampf gegen Mister S.* Wir waren wie Braveheart und kämpften mit *Blut, Schweiß und Tränen* für unsere Freiheit und waren befreit durch Jesus. Wir zogen die *Waffenrüstung Gottes* an, um uns im *Kampf zwischen Licht und Finsternis* zu schlagen.

Wir gaben alles und erwarteten nichts, denn die, für die wir das taten, hatten noch weniger als wir. Wir überlegten, dass es *einfacher gewesen wäre eine Sekte zu gründen* und nicht nur aus finanzieller Sicht – im Verdacht eine zu sein, standen wir damals ständig. Wir fanden, dass *Gemeindebau einfacher wäre ohne Menschen* und lachten über unsere Ironie. Wir wollten *höher, weiter und das so schnell wie möglich*, denn wir rechneten mit und *erwarteten Erweckung*.

Gabentests wurden gemacht, um den optimalen Platz zu finden: Es gab unendlich viele *Apostel, Visionäre und Leiter*. Hirten und Seelsorger waren Mangelware, aber nötig. Wir gaben den Zehnten, auch wenn die Bank Bedenken hatte, denn Gott würde es uns entlohnen. Wir lasen die richtige Bibel in der richtigen Übersetzung. Das konnte nur die Lederfelder

sein, nicht Martin Looser, Hoffnung für Kalle oder die gute Nachtschicht. Im Convoy marschierten wir proklamierend um Städte, um sie zu befreien. Wir dankten für alles, auch für Totalschäden und Staus, *weil es so in der Bibel steht*.

Wir fragten uns, was einmal auf unseren Grabsteinen stehen sollte: *Freund Gottes? Blut, Schweiß und Tränen? Geliebtes Kind?* Ein Burnout gehörte zum guten Ton, zeigte er doch, dass wir *alles für den Herrn* gegeben hatten. Wir baten Jesus uns schnell wieder fit zu machen, denn so nutzen wir ihm nichts. Wir schossen auf unsere verwundeten Soldaten und *forderten absolute Loyalität*. Wer hinterfragte, zeigte *Abschalomtendenzen*.

Mesii aus Stuttgart



(DKB 5/1996)

1999

Bewegung

2000

- ☛ Ältestentreffen in Essen im Weiglehaus
- ➔ Einsetzung des Ä-Kreises: Mirko, Taade, Sprotte, Paddy und Daggi
- ☛ UFO-Treffen
- ☛ JF-Shop wird zu Freakstyle – The Shop
- ☛ Sweet Sixteen in Schriesheim mit ca. 100 Teens, Leitung: Daggi
- ☛ WWPS, neuer Leiter: Andy V., ab 2003 Hajo und Rebecca
- ☛ Frost-Stock, Silvester auf dem Boxberg
- ☛ „Öffne.die.Augen! Das Neue Testament.“ IBS. Bibeln fürs Volk, Sonderausgabe der Hoffnung für alle, 1. Auflage 20.000 (2000 und 2001 je 30.000)

- ☛ Leitertreffen in Lage, ca. 400 Leiter
- ☛ Uneinigkeit in Hamburg und Zerwürfnis des Ä-Kreis mit Martin
- ☛ Umbenennung von UFO e.V. in Jesus Freaks International e.V.
- ☛ Gesamttreffen (Regio- und Bereichsleiter, auch ReBeTreffen, 3x jährlich) in Gießen
- ☛ Cate als „Sklave“ (Praktikantin) im Büro
- ☛ Convoy in ca. 18 Städten
- ☛ Prayer Warrior, Gebetstreffen in Nürnberg

- ☛ „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht“
- ☛ ca. 3.000 Teilnehmer

Freakstock

- ☛ „God never makes mistakes“
- ☛ ca. 3.500 Teilnehmer
- ☛ faz (Freakstock Allgemeine Zeitung)

In die Welt

World Wide Pizza Service ist die Missionsgesellschaft der Jesus Freaks. Wir als Jesus Freaks brauchen eine und zwar aus folgenden Gründen: Weltmission ist ein Teil der Jüngerschaft = Nachfolge Jesu (Mt. 28,19 und Apg. 1,8)

In einigen Nachbarländern gibt es schon eine Jesus-Freak-Arbeit, in vielen jedoch noch nicht. Ab und zu mal kamen in Hamburg Anfragen von Gemeinden aus dem europäischen Ausland an, die Interesse haben eine Jugendarbeit, ähnlich die der Jesus Freaks zu gründen und die uns für einen Kurzzeiteinsatz einladen wollten. Genau diese Einsätze wollen (und können) wir erst einmal machen. Des weiteren hat Gott einigen Jesus Freaks in Deutschland eine Arbeit im Ausland aufs Herz gelegt. Eines unserer Ziele ist es Jesus Freaks für längere Zeit ins Ausland zu schicken oder Leute zu unterstützen, die im Ausland bei anderen Missionsgesellschaften arbeiten.

Wir werden in Zukunft Seminare zum Thema Weltmission anbieten und veranstalten einmal im Jahr einen Missionstag, auf dem von unserer Arbeit berichtet wird.

Andy V.
(gekürzter WWPS-Rundbrief 2000)



WWPS betrieb jahrelang das Little Cambodia mit Infos zur Auslandsarbeit und Hängenmatten. (FS-Programmheft 2001)

2001

- 👤 Leitertreffen (Himmelfahrtskommando) in Siloah, Strukturfragen und Wertepapier ➔ Ä-Kreis wird offiziell als Lehrautorität über Bewegung eingesetzt
- 👤 Gesamttreffen in Gießen
- 👤 Daggi verläßt den Ä-Kreis
- 👤 Pfingstcamp für Teens in Hanstedt
- 👤 Der Kranke Bote wird eingestellt
- 📧 news & dates, Newsletter, von Mirko
- 👤 Jesus Freaks International (Hg.): „Ten years after.“ R. Brockhaus. Geschichte der Jesus Freaks, ohne Nennung der Initiatoren

👤 „Thank you Jesus for everything, it´s all about you! GoD is in control.“

👤 ca. 3.800 Teilnehmer

👤 Leitung: Henrik

Sweet Sixteen

Was soll man über Sweet Sixteen, das Pfingsten in Siloah bei Gotha stattfand, noch sagen? Geil, noch mal, besser, mehr! Hier ein paar Stimmen aus dem Forum:

„Jesus hat so viel in mir verändert, es war total geil. Ich bin so dankbar, dass Gott echt Leute dazu befähigt hat das durchzuziehen... Wir werden die Welt verändern!!!“

„Es war geil. Aber es wird ja auch ohne S16 immer besser mit uns!! Ich für meinen Teil hatte die allerbeste Zeit mit dem Herrn, hab viel gelernt, hatte richtig Spaß und hab nette Leute kennen gelernt. Gott ist gut ... Ich bin auf jeden Fall das nächste Mal wieder dabei (Hoffe als Mitarbeiter). Ich wünsch euch auf jeden, allen Gottes Supersegen und Radikalität mit Jesus im Alltag. Und denkt daran: Wir sind die Allerbesten, Allerschönsten und Allerwertvollsten, weil wir Gottes Kinder sind. Wie kann es dann anders sein ...“

Sweet Sixteen ging hammerhart ab. Die Stimmung war so korrekt, dass morgens um 9 Uhr die Massen tanzten bei dem Lied, mit dem das Programm anfängt! Freakstock sollte es erst mal schaffen, die Leute um 9 Uhr im Coffeezelt zum Tanzen zu bringen ... Die Predigten gingen darum, den Lauf zu starten, durchzuhalten und anzukommen. Motto: „Arsch hoch und los!“ Wenn jetzt keiner mehr in Siloah sitzt, sind alle Ärsche hoch gegangen, das heißt: Los gehts! Danke an alle die es möglich gemacht haben. Besonderen Respekt an die Mitarbeiter, die 40 Euro zahlten und ihre Schichten schoben. Nur wegen unserm Vater und euch war es möglich, dass 150 Teilnehmer ´ne korrekte Zeit hatten.

Fabse (gekürzt, news&dates 07/2004)

2002

- 👤 Leitertreffen in Hamburg, Sinstorf, „Ten year after“ Party
- 👤 Büro in Hamburg geräumt
- 👤 Gesamttreffen in Gießen ➔ Fokus auf apostolische Leiterschaft und Gemeindegründung
- 👤 Paddygate: Paddy tritt in Republikanische Partei ein – und aus
- 📖 FLT (Freak-Leiter-Training), Leiterschulung, ca. 2-3x jährlich

👤 „Jesus, you are the answer for my life, I need you everyday!“

👤 ca. 4.600 Teilnehmer

👤 40 Bereiche mit Bereichsleitern



S16 Flyer 2004

Frauen in der Bewegung

Eine Mischung aus vineyard-geprägtem, männerzentriertem Leitungsverständnis und dem wild-begeisterten Machogehabe junger Szenemenschen machte es den Frauen der Anfangszeiten schwer, sich in Leitungsnähe aufzuhalten oder gar selbst mitzumischen. Während manche ausbrannten, soll es auch jene gegeben haben, die explizit von ihrem Posten entfernt wurden. Theologische Hilfestellung versuchte der Kranke Bote mit einem Artikel über „Frauen in den ersten Gemeinden“ (DKB 6/1999 und 1/2000) zu geben. Einzig das FBI (Female Bureau of Invigoration) lud Frauen auf Hühnertreffen bzw. Girls Camps dazu ein, sich auch mal selbst mit der eigenen Berufung auseinanderzusetzen, sich im Gemeindeleben mit zu behaupten und notfalls auch mal etwas schroffer Kontra zu geben. Dadurch fühlte sich die Männerwelt benachteiligt und suchte Zuflucht bei den X-Men. Die vielgepriesene Beziehungsorientierung unserer Bewegung konnte sich beruhigt weiter bei Bier, beim Grillen und beim Schrauben entfalten ...

Der Ä-Kreis wurde zum reinen Männerkreis und Frauen arbeiteten mit all ihrer Stärke im Hintergrund. Da nahm Storch 2005 die Debatte wieder auf, die er drei Jahre

zuvor schon einmal geführt hatte: Sollten Frauen leiten? Ja, sollen sie. Bahn frei für die Prinzessin auf der Kanzel.

Noch erfreulicher sind heute die Worte der Charta: „Wir wollen beide Geschlechter ermutigen, in Leitungsverantwortung zu treten. Gott hat uns nach seinem

Ebenbild geschaffen, als Mann und Frau. Wenn nur die eine Hälfte vom Ebenbild Gottes in einem Bereich repräsentiert ist, dann fehlt die andere Hälfte.“

Und da steht sie nun, die Hälfte, und fragt sich, was sie ist: Kriegerin, Heldin, Prinzessin, Sklavin, Priesterin? Wie weit wird sie ihre Prägung hinterfragen und ihrer eigenen Identität nachspüren? Wird sie am Ende die erlauchten Kreise nur physisch ergänzen oder wird sie ihr ganzes weibliches Wesen in gewachsene Formen einbringen? Wird sie es wagen ... Trau dich.

Mona aus Wien



Denisa lehrt auf dem FLT 2003 (4)

2003

Bewegung

2004

- ☛ Will-o-Freak-Kongress in Siloah, Gemeinde und Zehnter
- ☛ Büro in Bad Kreuznach bei Mirko, Fabse Praktikant
- ☛ Gründung Freakstyle AG, Leitung: Alex Thomsen
- ☛ Gesamttreffen in Gießen
 - ➔ Kommunikation, Vision“ 50.000 Jesus Freaks“, Finanzprobleme
- ☛ Storch im Ä-Kreis
- ☛ JFI (Hg.) „Goldhamster. Dein Geld. Gehamstert. Geliebt. Gehasst. Oder Gott gegeben?“ Orkrist.

- ☛ Willow Freak in Siloah
- ☛ Gesamttreffen ➔ Finanzlage entspannt, „Werde was du bist“
- ☛ erste Besuche von Jesus Freaks bei Wort und Geist
- ☛ Sweet Sixteen mit 150 Teens in Siloah, Leitung 2T22 (2. Timotheus 2,2) Jugendarbeit: Fabse, ab 2006 Henni
- ☛ FBI: Mesii übergibt an Becki und Silke
- ☛ X-Men, Männertreffen, Leitung: Morti
- ☛ GROBIAN, Leiterausbildungsnetzwerk und Predigerausbildung
- ☛ Laud.Music, Netzwerk für Lobpreiser, Produzenten usw.
- ☛ Südpol in Karlsruhe, 250 Teilnehmer
- ☛ Freakass, krasse Aktionen u.a. in Berlin, Dominik N.
- ☛ Frank Hartkopf übernimmt Leitung news & dates
- ☛ Markus gestaltet Website neu www.jesusfreaks.de

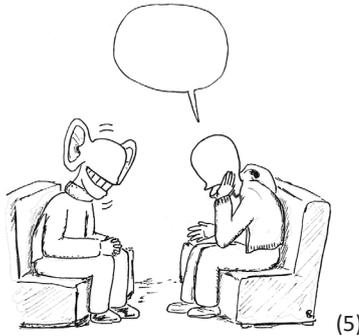
- ☛ „King Jesus“
- ☛ ca. 5.600 Teilnehmer
- ☛ Verwöhnzeit im Wellnesszelt
- ☛ Luftaufnahmen vom Festival

Freakstock

- ☛ „Happy Birthday Freakstock. Thank you Jesus“
- ☛ ca. 7.100 Teilnehmer zum 10. Freakstock
- ☛ Dixiland: Tanzdisco inmitten stiller Örtchen
- ☛ Familienzelt zum Entspannen und Vernetzen

Seelenpflege

Seelsorge-arbeit an sich wird oft in Frage gestellt. Viele behaupten, dass man als Christ keine Probleme mehr haben müsse und falls solche auftauchen, einfach nur zu wenig geglaubt werde. Ich persönlich halte das für völligen Schwachsinn. Seelsorge



hat den Menschen in der Nachfolge Jesu im Blick. Menschen beistehen, sie ermutigen, den Weg mit Jesus weiterzugehen und sich ihrer Zukunft und Vergangenheit zu stellen.

Seelsorge geschieht in der Regel in einem sehr unspektakulären Rahmen. Das kriegt man nicht mit. Und das ist gut so! Seelsorge soll trösten, muss aber auch konfrontieren. Sie soll beistehen, muss aber auch Antrieb geben, vorwärts zu kommen. Sie wehrt sich aber gegen ein evolutionistisches Fortschrittsverständnis im seelischen Bereich.

Die Seelsorgearbeit bei den Freaks stützt sich auf das biblische Menschenbild, lässt dabei aber keineswegs moderne Erkenntnisse außer Acht. Die JFI-Seelsorge umfasst neben der klassischen Seelsorge auch Elemente des Gebets, der „Ministry“, also des „für andere eintretenden und segnenden“ Gebetes und den Befreiungsdienst.

Nobby (gekürzt, news&dates 5/2004)

Immer mehr

Nach über zehn Jahren stetig wachsender Bewegung, einigen Neuerungen und mitten in einem Freak-Leiter-Treffen entstand 2003 die Vision, dass wir in zehn Jahren (also 2013) 50.000 leidenschaftliche und kompetente Jesus Freaks sein sollten, deren Älteste große Erfolge erzielen und den Jüngsten die Freak-DNA vererben. Authentizität in der Kneipe, Vollmacht, Heilung und Befreiung sollten für jeden der Normalzustand sein und reich fließende Gelder Leute freisetzen.

Als Freakstock anfang Gewinne abzuwerfen und die Gemeinnützigkeit des Vereins damit in Frage stellte, entstand die Idee einer AG. Leider wurde diese später zu eigennützigeren Zwecken missbraucht. Der anfängliche steile Anstieg in Mitgliederzahlen und Finanzen brach schließlich ab.



Die Besucher strömen aufs Freakstock 2004 (6)

Dank einer Großspende und voller Hoffnung auf neuerliche Segnungen bekamen 2005 die Jungs vom Ä-Kreis eine Teilzeitanstellung und es wurde eine Stiftung gegründet, die einmal ein eigenes Gelände ermöglichen sollte. Trotz laufender Verluste wurden erneut Leute eingestellt, um JFI als Dienstleister für die Bewegung und darüber hinaus zu positionieren. Unter „wehenden Fahnen“ sollten durch so ermöglichte Reisedienste Freak-Gruppen gestärkt und neue Einnahmequellen aufgetan werden. Der ersehnte Geldsegen blieb trotz feurigster Freakstockpredigten aus und der Ä-Kreis spaltete sich nach Besuchen bei Helmut Bauer. Ein Theologe aus München schrieb: „Wir brauchen ein Konzil.“ Und die Basis der Bewegung wurde eingeladen, sich selbst mit dem Thema Leitung auseinanderzusetzen.

Mona und Klaus aus Wien

2005

- ☛ Willow Freak in Siloah, ca. 450 Teilnehmer
- ➡ „Wehende Fahnen“, Investition in Zukunft von JFI
- ☛ Gesamttreffen ➡ Kritik an Visionslosigkeit und zu viel Struktur, Bericht Röhrnbach-Besuch
- ☛ Taade verläßt Ä-Kreis, bleibt zunächst Leiter JF Nürnberg
- ☛ JF Stiftung, Ziel: JF Gelände und Sozialwerk, Gründer: Andreas W. und Morti (JFI e.V.)
- ☛ Ruf von Nobby: „Wir brauchen ein Konzil!“
- ☛ WWPS Besuch auf Rainbow Gathering
- ☛ JF Hotel in Geithain
- ☛ Martin Dreyer: „Volxbibel.“ Volxbibel. Übertragung des Neuen Testaments in Jugendsprache
- ☛ Storch: „Die Prinzessin auf der Kanzel: Der Dienst der Frau im NT. Warum Frauen predigen und leiten sollten.“ Orkrist.
- ☛ Klaus Farin: „Freaks für Jesus. Die etwas anderen Christen.“ SPEED Comics.

- ☛ „Verknallt in Jesus“
- ☛ ca. 8400 Teilnehmer
- ☛ Lobpreis-Sampler „Gathering“ von Laud.Music
- ☛ Mitarbeiter-Chillout-Zelt

Tiefe Täler

Umbrüche

Nach den stürmischen Neunzigern und den boomenden Nullerjahren machte sich Ernüchterung und Enttäuschung breit. Einige Freaks waren unzufrieden mit den herrschenden Strukturen und der autoritären Leitung. Andere fühlten sich wohl damit und wollten eher einen größeren Ä-Kreis, um die einzelnen Ältesten zu entlasten und mehr Ressourcen für die Regionen und Gemeinden zu haben. Einige sehnten sich nach theologischen Leitlinien. Und andere schlossen sich dem nächsten Hype an und folgten den Versprechungen von Helmut Bauer von Wort und Geist.

Ob es wirklich eines Konzils bedurfte, um diese unterschiedlichen Ansichten zu lösen, lässt sich rückblickend schwer einschätzen. Sicher ist, der Prozess lief nicht immer glimpflich ab: Menschen wurden verletzt, viele verließen die Bewegung. Gemeinden und Gruppen lösten sich auf oder verkleinerten sich stark. Es kam zu einer Lagerbildung innerhalb der Bewegung und den Gemeinden.

Mit der Charta haben sich die Jesus Freaks ein Fundament gegeben. Die Diskussionen über Leitung und Struktur, die die Jesus Freaks seit ihrer Gründung führen, konnte sie nicht lösen. In 2.000 Jahren Kirchengeschichte sind 25 Jahre Jesus Freaks nicht einmal ein Wimpernschlag. Es hat also noch Zeit bis zur vollkommenen Einheit in Vielfalt.

Bettina aus Berlin

Das Konzil

Das Ziel des Konzil-Prozess ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen allen Jesus Freaks, welche die Fragen nach Zugehörigkeit zur Bewegung, Vision und Inhalte der Bewegung sowie Struktur und Leitung der Bewegung beinhaltet.

aus: „Konzil-Präsentation für Gemeinden“
Januar 2007

Der Weg zum Konzil wurde vom Konzilvorbereitungsteam erstellt. Die Charta sollte zum Freakstock 2007 fertig sein. Es dauerte nur knapp sieben Monate länger bis März 2008, aber Pünktlichkeit war noch nie die Stärke der Jesus Freaks.

Bettina aus Berlin

2006

Bewegung

- ✪ Krise im Ä-Kreis, u.a. wegen Wort + Geist, Differenzen über Bewegungsleitung
- ✪ Storch: „Schwerter zu Pflugscharen“ Februar 2006, Entscheidung zu theologischer Vielfalt
- ✪ Probleme mit Freakstyle AG ➔ Rücktritt Alex T.
- ☞ Willo Freak in Siloah, ca. 350 Teilnehmer, letztmals als Leitertreffen
- ➔ Rücktritt Morti als Vorstand von JFI e.V. (seit 2000), neu: Josha, um Konzil zu planen
- ☞ Gesamttreffen: Fragen nach Vision, Theologie, Struktur und Leitung
- ➔ Einladung zum Konzil an Gemeindeleiter
- ✪ Storch verlässt Ä-Kreis (Juli), bleibt bei JF Remscheid
- ✪ Auflösung JF Hamburg, Spaltung JF Nürnberg (Teil mit Taade zu W+G), JF Hannover unabhängig
- ✪ Auflösung WWPS, JFI-Bereich auf FS bleibt
- ✪ G.I.S. (God is speaking) Prophetenausbildung startet
- ☞ MFG (Mobile Freakgemeinde) startet als Dauerconvoy
- ☞ Relaunch: Der Kranke Bote, Leitung: Frank (Ende von News & Dates)
- ☞ Volxbibel-Wiki für gemeinschaftliche Bearbeitung der Volxbibel
- ☞ Carsten Schmelzer u. Thomas Klappstein: „Verknallt in Jesus: 52 Heartbeats.“ Neukirchener Aussaat.

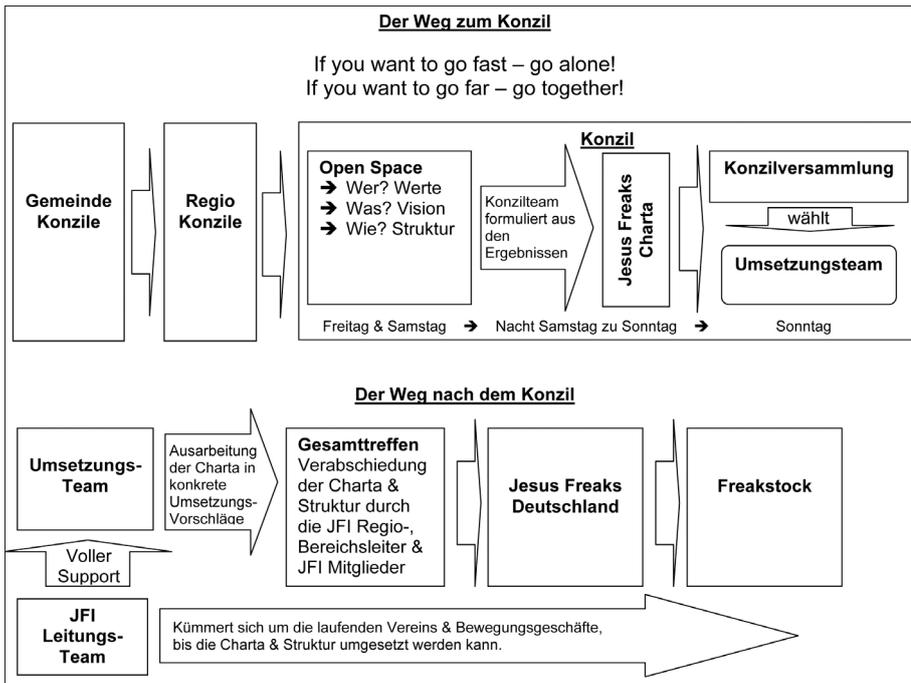
- ◀ „You are not alone“
- ◀ ca. 5.500 Teilnehmer
- ◀ Saloon mit Burgern und Westernmusik
- ◀ Global Roundtable, Netzwerktreffen der Leiter alternativer Bewegungen

Freakstock

Die Charta

Im Zentrum der Charta stehen „Werte und Vision“. Sie greifen Elemente des 6-Punkte-Plans auf, ergänzen den Aspekt der Gerechtigkeit und betonen die Einheit in Vielfalt. Hinzu kommen ein Glaubensbekenntnis und Gedanken über Leitung. Die Kapitel „Modellbausteine“ und „Arbeitsbereiche“ sollen bei der Umsetzung der Charta helfen. Der Wechsel vom 6-Punkte-Plan zur Charta sowie vom Ä-Kreis zum Leitungskreis erforderte ein Umdenken der Jesus Freaks. Dies fiel nicht allen leicht und benötigte mehr Zeit als Umsetzungsteam und neuer Leitungskreis annahmen.

Bettina aus Berlin



Der Fahrplan zur Charta („Konzilreader 1. Jesus Freaks Konzil Reichenbach 16. - 20 Mai 2007.“)

Das Umsetzungsteam: Fabse, Markus, Ronald, Andrea, Anne und Johnny, Hofgeismar 2007 (7)



2007

- ✪ Machtfragen: Ä-Kreis gegen Vorstand gegen AG
- ☞ 1. Gesamttreffen: Kritik an Ä-Kreis ➔ Aussetzen aller Gesamt- und Leitertreffen
- ✪ Regionalkonzile zur Vorbereitung des Konzils, Einbeziehung aller Gemeinden und Regionen
- ✪ JFI e.V.: Rücktritt Andreas W. (Kassenwart); Josha, Mirko, Sprotte bleiben; neu: Henni, Mario
- ✪ Peter übernimmt Geschäftsführung Freakstyle AG
- ✪ Kraftwerksgemeinde geht mit Paddy zu W+G
- ☞ 1. Konziltreffen zu Himmelfahrt in Reichenbach für Leiter und Konzilabgesandte, Fragen: Wer ist ein Jesus Freak? Was ist Vision und Inhalt von JFI? In welcher Struktur arbeitet JFI und wie wird JFI geleitet? ➔ Ausschluss ausländischer Regionen vom Konzil ➔ Treffen in Hofgeismar ➔ Wahl Umsetzungsteam, Ziel: Charta erarbeiten aus Konzilergebnissen
- ✪ Sprotte muss Prophetiepool nach Konziltreffen verlassen, nimmt Auszeit
- ✪ 2. Konziltreffen im Oktober auf Burg Lohra
- ☞ Bettina übernimmt Leitung „Der Kranke Bote“
- ☞ Martin Dreyer: „Volxbibel 2.0“ Gemeinschaftswerk mit Wiki

2008

- ✪ 3. Konziltreffen im März auf Burg Lohra ➔ Beschluss der Charta
- ☞ jesus.w.freak.08 zu Himmelfahrt in Reichenbach, erstmals offen für alle JF ➔ Wahl Strukturteam, Ziel: Leitungsstruktur für neuen Leitungskreis erarbeiten
- ☞ 1. JFD-Treffen in Wabern (Anorak)
- ✪ Project B, Generationenversöhnung, Vater Liebe, Leitung: Peter und Heidi Wössner
- ✪ Büro-Verlegung nach Darmstadt
- ☞ JFI e.V.: „Charta. Jesus Freaks Deutschland.“
- ☞ „Volxbibel 3.0“
- ☞ Bernd von Bentheim: „Glaubensführerschein: Volxbibelmäßig voll durchstarten.“
- ☞ Anne Pütz: „Jesus Freaks.“ Dokumentarfilm

- ◀ „reboot“ - weniger Bühnen und Bands, keine faz
- ◀ ca. 2.600 Teilnehmer
- ◀ Konzil-Info-Zelt: Vorstellung 1. Chartafassung

- ◀ „Jesus.“
- ◀ ca. 2.900 Teilnehmer
- ◀ mehrere Modulseminare statt ein Hauptseminar pro Tag
- ◀ letztes Freakstock auf dem Boxberg

Neuland & Altlasten

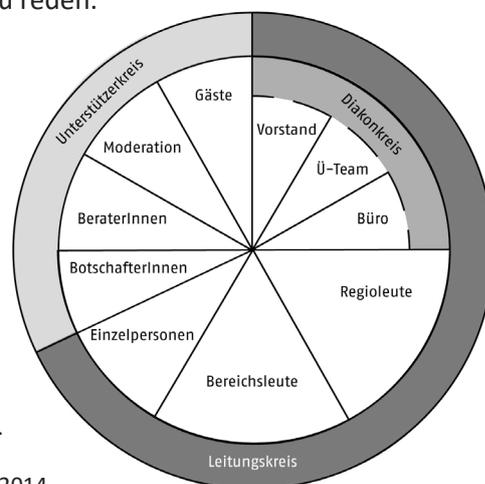
Bewährungsprobe

Die Ansprüche waren hoch: die Basis mehr beteiligen, die Regionen stärken, den Einzelnen befähigen, die Last der Leitung auf mehrere Schultern verteilen, transparenter kommunizieren ... Aus all diesen Gedanken, die so schön in der Charta zu lesen sind, sollte das Strukturteam eine neue Struktur entwickeln. Dass die vier daran nicht gescheitert sind, verdient Anerkennung. In der Theorie wurden alle Forderungen erfüllt, doch in der Praxis zeigten sich Mängel.

Statt vier oder fünf gab es nun gut 30 Leute, die unverhofft zur Leitung einer Bewegung kamen. Die Aufgaben und Anfragen prasselten auf sie ein, so dass sie nicht dazu kamen zu klären, wie sie leiten wollten. Den Regionen wurde mehr Autonomie, aber auch mehr Aufgaben zugeschrieben, die viele Regioleiter (über-)forderte. Eine transparente Kommunikation wurde eingeführt, so sind Gäste auf den JFD-Treffen willkommen, Protokolle einsehbar, Newsletter und Website informieren Interessenten – doch nicht alle interessieren sich dafür. Die bestehenden Angebote von JFD, wie Willo, Freakstock, Educamp, Seelsorge u.ä., werden gut angenommen, aber nicht mit dem Leitungskreis assoziiert.

Die Struktur wurde seit 2009 stetig an die Bedürfnisse des Leitungskreises und der Bewegung angepasst: Die Moderation ist ein festes Element des Unterstützerkreises und Botschafter bringen sich ein, um Jesus Freaks International wieder aufzubauen. Innerhalb des Leitungskreises wuchs das Vertrauen. Das Miteinander ist meist freundschaftlich, was heiße Diskussionen nicht ausschließt. Das Konsensverfahren, das zunächst Prozesse verlangsamte, sorgt jetzt für einmütige Entscheidungen. Aus dem bunt zusammengewürfelten Haufen wurde ein Team, das neue Leiter integriert, anfängt die Vergangenheit aufzuarbeiten und selbstbewusst neue Projekte startet. Das hindert den Leitungskreis nicht, seit Ende 2015 wieder mal grundsätzlich über Leitung und Struktur zu reden.

Bettina aus Berlin



Pizza oder Pacman: Das JFD-Treffen besteht aus Leitungs- und Unterstützerkreis. (ergänzt, JFD e.V.: „Strukturpapier.“ 2014.

2009

Bewegung

2010

- ✦ Konziltreffen in Alten-Buseck
- ➔ Strukturpapier wird verabschiedet
- 🧠 Willo zu Himmelfahrt in Borgentreich ➔ Charta-Spiel; Leitungsübergabe an den Leitungskreis (LK)
- ✦ Büroauflösung
- ✦ JFI e.V. Vorstand (Andi K., Elo, Danielle, Lyd) übernimmt auch Büroaufgaben
- 🗨️ 1. JFD-Treffen in Wabern
- 📖 Martin Dreyer: „Volxbibel AT“ 1. Band und „Volxbibel 3.0 reloaded“ begriffliche Angleichungen an AT
- 📖 Carsten Schmelzer: „Das Wortbuch: Wie Gottes Wort uns verändert.“ Orkrist.

- ✦ Anmietung Haus 27
- ➔ Borgentreich = Ort für alle Treffen
- ➔ Stabilität
- 🧠 Willo: Grillen mit LK
- 🗨️ JFD-Treffen, 3x jährlich: vieles ist neu und unklar, Angst vor Fehlern, Vertrauen aufbauen, W + G aufarbeiten
- ➔ LK bereitet Jahresthema für Bewegung und Freakstock vor
- 📖 Educamp, Ausbildungsplattform, 2x jährlich, Leitung: Corcken und Mone
- 📖 „Volxbibel AT“ 2. Band
- 📖 Schwarz, Stefanie: „Die Jesus Freaks – eine religiöse Jugendkultur.“ in: Klöcker; Tworuschka (Hg.): „Handbuch der Religionen.“ Olzog.

- 👉 „Hand auf’s Herz“
- 👉 Kaserne Borgentreich bei Kopten
- 👉 3.200 Teilnehmer
- 👉 alles neu: Herzstück statt Mainstage, Artland statt Kunstdünger, Turbinenhalle

- 👉 „Beine in die Hand“
- 👉 3.000 Teilnehmer
- 👉 Kreativplattform, Openstage

Freakstock

Spagat zwischen U3 & Ü30

Als wir uns zu Beginn als Jesus Freaks trafen, waren wir um die 20 Jahre alt. Wir waren ein ziemlich homogener Haufen von Gleichgesinnten, zumindest was das Jesus-Freak-Sein anbelangte. Doch im Laufe der Jahre hat ein Wandel stattgefunden. Die Zahl der Erwerbstätigen ist angestiegen. Hinzu kommen Schüler, Studenten, Arbeitslose, Obdachlose, Überlebenskünstler und Kinder. Das verändert eine Gemeinde. Die Bedürfnisse werden vielfältiger, Interessen verschieben sich, Dinge, die früher einfach waren, sind auf einmal kompliziert. Aber es tun sich um so mehr Chancen auf. Die Frage ist, wie wir damit umgehen? Sind wir bereit, unser Jesus-Freak-Sein zu hinterfragen und neu auszurichten? Sind wir bereit, eine Mehrgenerationen-Gemeinde zu werden? Oder trauern wir alten Zeiten hinterher, als die Treffen immer spät abends, die Wände schwarz gestrichen und Lobpreis so laut, bis die Ohren bluteten?

Wir wollen, dass Kinder keine Anhängsel ihrer Eltern, sondern ein Teil unserer Gemeinschaft sind. Das erfordert praktische Lösungen und konzeptionelles Arbeiten. Auch die Teens fordern zu Recht ihren Platz ein. Wir Ü30er wollen sie mit unserer Lebenserfahrung fördern und ermutigen. Jesus Freak zu sein ist eine Frage der Identität und des Lebensstils und keine Frage des biologischen Alters. Wir wollen uns fragen: Wie leben wir unser Jesus-Freaks-Sein in unserem Beruf, in unseren Familien und vielleicht in einigen Jahrzehnten auch im Altersheim?

Hans aus Münster (basiert auf Artikel aus DKB 5/2011)

☛ Vom Ärschetreffen zum **willo**

Nach der Gemeindegründung in Hamburg berief Martin einen Leitungskreis für die verschiedenen Aufgaben. Doch anders als in anderen Gemeinden sollte es kein Karrieredenken geben. In Anlehnung an den Vers „Die Ersten werden die Letzten sein!“ mussten Leiter „bereit sein, hintenanzustehen und bis zur Erschöpfung für die anderen da zu sein.“ Dies spiegelte sich in den Bezeichnungen „Ärsche“ und „Sklave“ für Leiter wider.

Ab 1995 trafen sich die Gemeindeleiter sowie Hauskreis- und Bereichsleiter aller JF Gruppen einmal im Jahr, um Impulse zu bekommen und sich auszutauschen. Zunächst hießen sie Sklaven- oder Ärschetreffen, später schlicht Leitertreffen. Die Teilnehmerzahlen stiegen rasch auf 100, 200 bis 400 Teilnehmer. Der Termin der mehrtägigen Treffen pegelte sich auf Ostern bzw. Himmelfahrt ein. So kam es zu Namen wie Osterhasi oder Himmelfahrtskommando.

Als Leiter anfangen auszubrennen, setzte langsam ein Umdenken ein, dass Leiterschaft wichtig ist und auch wertgeschätzt werden sollte. In diesem Prozess tauchte 2003 der Name Will-o-Freak-Kongress auf, angelehnt an die Willow Creek Gemeinde von Bill Hybels. Jahr für Jahr verschwanden Buchstaben bis nur noch Willo übrig blieb. 2008 ist aus dem ehemaligen Leitertreffen das Familientreffen der Bewegung geworden, zu dem alle Jesus Freaks eingeladen sind.



Bettina aus Berlin

Leitertreffen in Sinstorf 2002 (8)

2011

- ☛ Willo: Charta-Sammelheft
- ☛ JFD-Treffen: Diskussion über Homosexualität ➔ LK ist gegen offizielles Statement ➔ Willo ist Bereich, Leitung: Henni
- 🚗 Convoy reloaded
- 🌟 Prophetenpool sammelt sich neu
- 🌟 Zukunftswerkstatt zur Neuausrichtung von Willo und Freakstock
- ☛ Carsten Schmelzer, Thomas Klappstein: „Jesus - besser ist das! 52 neue Heartbeats.“ Neukirchener A.
- ☛ Martin Dreyer: „Jesus rockt.“ Pattloch.
- ☛ Karina Meyer: „20 Jahre Jesus Freaks. Die Entwicklung einer Jugendbewegung.“ Materialdienst der EZW 12/2011.

2012

- ☛ Willo: JFD-Space über Bewegung/LK, Gemeindeforum
- ☛ JFD-Treffen: Frustrationen, Wegbleiben von Regioleitern ➔ festes Moderationsteam, Bitte um Gebetsteam
- 🌟 neue Satzung ➔ JF Deutschland e.V. statt JF International; LK ist Mitglied, nicht Gemeinden
- 🌟 Auflösung der Stiftung
- 📖 Leiterschulung, Leitung: Gerd, Hans, Simon
- ☛ „Volxbibel 4.0“ AT und NT-Gesamtausgabe
- ☛ Martin Dreyer: „Jesus-Freak: Leben zwischen Kiez, Koks und Kirche.“ Pattloch. Biographie
- ☛ Martin Dreyer: „Woran glaube ich?“ Beltz & Gelberg.
- ☛ Carsten Schmelzer: „Hölle: Der Blick in den Abgrund.“ R. Brockhaus.

- ☛ „Kurs auf Jesus“ (1. Jahresthema vorbereitet von LK)
- ☛ 3.000 Teilnehmer
- ☛ „Kurs auf Jesus“-Song von Praiser
- 🌐 www.100-faces-of-freakstock.com

- ☛ „Himmelsstürmer und Bruchpiloten“
- ☛ 3.600 Teilnehmer
- ☛ Palmenparty bis zum Morgen
- ☛ Secret Garden

☰ Befähigen & losgehen

Hungrig auf geistige Nahrung waren die ersten Freak-Gruppen. Zur Sättigung luden sie Referenten und Prediger ein und die Nachbargemeinden durften auch teilhaben. Koordiniert von Michi aus Hamburg wurde die Seminararbeit langsam aufgebaut. Die Themen waren breit gefächert von Bibelarbeit über Taufe zu Finanzen und Leiterschaft. Gerade Leiterschaft war wichtig, weil die meisten Gemeindeleiter noch zu jung waren, um über entsprechende Erfahrung zu verfügen. 2002 startete das Freak-Leiter-Training, eine auf zwei Jahre ausgelegte Leiterschulung. Die Wochenendseminare fanden bei verschiedenen Gemeinden statt, die sich über die Impulse freuten. Das Ausbildungsnetzwerk GROBIAN bündelte die Angebote der verschiedenen Bereiche, um Ausbildung auf allen Ebenen zu ermöglichen. Storchs Predigerseminar setzte dabei neue Maßstäbe und multiplizierte sich innerhalb der Bewegung. Nach 2007 pausierte die Ausbildungsarbeit der Freaks.

Die fr.ak (Freak-Akademie) knüpfte 2009 mit einigen Seminaren an, ehe das Educamp unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen!“ den Grundstein für die heutige Aus- und Weiterbildung legte. Mone und Corcken kümmern sich um die Rahmenbedingungen, wie Räume, Verpflegung und Anmeldung, während Arbeitsbereiche, Pools und Gruppen für Inhalte sorgen. Zu Mahlzeiten und Gottesdiensten treffen sich alle und profitieren von der Gemeinschaft. Für Leiter und solche, die es werden wollen, wurde 2012 ein neues Programm aufgelegt: die Leiterschulung, ein Rundum-

Programm mit Lehr- und Praxiseinheiten, Mentoring und Abschlussarbeit. Seit 2014 versammeln Gerd, Hans und Simon unter dem Dach von Format W weitere Ausbildungsangebote zu Jüngerschaft und Leitung, wie zum Beispiel die Heartcoreschool. Mittlerweile verknüpfen sich die Angebote auf dem Educamp zum Vorteil aller: So wurde eine Einheit des Tanzworkshops zu einem Teil der Prophetieschulung.



Bettina aus Berlin

Gottesdienst auf dem Educamp, Hohegeiß 2015 (9)

Danke

Konzeption und Umsetzung: Bettina Kammer
 Recherche: Daggi Begemann, Klaus und Mona Botschen, Martin Dreyer, Bettina Kammer, Mirko Sander, Storch Schmelzer, Hans Thellmann u.a.
 Bilder: Sven Räcker (2), Timm Ziegenthaler (6), Snopy (3), Klaus Botschen (4,7,8), Martin Dreyer (1), Ben Runge (5), JFD (9)
 Herausgeber: Jesus Freaks Deutschland e.V. | www.jesusfreaks.de
 Ausstellung: 05. bis 08.05. | 27. bis 31.07.2016 | Beilage: Juli 2016

Das war's?

Die Auswahl der Daten, Texte und Bilder erfolgte willkürlich. Wir freuen uns über Korrekturen und Ergänzungen an: buer0@jesusfreaks.de
 Wir bedauern, dass viele regionale Veranstaltungen kaum Erwähnung finden. Um später eine umfangreichere Übersicht zu bieten, sind wir dankbar über Informationen zu diversen Regiotreffen, Stocks, Festivals, Seminaren und mehr. Aus Platzgründen wurden auch keine Musikdaten aufgenommen. Fände siche jemand, der eine Aufstellung von Musikern, Bands und Aufnahmen der Jesus Freaks vornähme, wir wären begeistert.

2013

- ☛ Willo: JFD-Zeit mit Quiz, Vereinsversammlung
- ➔ Satzung akzeptiert
- ☛ JFD-Treffen: Tool: Interessensgruppen neben Plenum, gemeinsames Open-Prayer für Jahresthema
- ➔ Wiederaufbau Gebetsnetzwerk
- ☛ neu für Büro und PR: Bettina
- ☛ Dreamteam erschöpft

2014

- ☛ Willo: Rückblick vom LK + Gespräche; Teens drehen Video, um ihren Platz einzufordern
- ☛ JFD-Treffen: Vision altlastenfrei und vertrauensvoll vorangehen
- ☛ Abschied von Borgentreich
- ➔ Geländesuche
- ☛ Denise verlässt nach vielen Jahren LK
- ☛ Format W, Dachverband der Ausbildungsarbeit für Jüngerschaft und Leitung: Leiterschulung, Teamentwicklung und Heartcore School

Bewegung

2015

- ☛ Willo im Kloster Volkenroda: Performance von Rik, Geerard und Ulli über Frontiers
- ☛ JFD-Treffen: IG Vergangenheitsbewältigung, Einbindung internationaler JF-Gruppen ➔ Botschafter als Übergangslösung für JF Niederlande
- ☛ Anstellung von Martin, Ziel: Gemeinden besuchen, Vision vermitteln
- ☛ Tod von Storch, große Trauerfeier in Remscheid
- ☛ Projekt Gemeindeförderung fehlende Resonanz
- ☛ Martin Dreyer: „Martin Reloaded.“ R. Brockhaus.
- ☛ Carsten Schmelzer: „Homosexualität: Auf dem Weg in eine neue christliche Ethik?“ Brendow.
- ☛ Kristian Reschke: „Gottes Stimme hören lernen.“ Grain Press.

- ☛ „Change(d) – Mut zur Veränderung“
- ☛ 3.700 Teilnehmer
- ☛ Freakshow: Verkleidungsspektakel

- ☛ „Neuland“
- ☛ 3.200 Teilnehmer
- ☛ 20. Freakstock mit Gala
- ☛ Coffeezelt-Revival, Loveparade übers Gelände

- ☛ „New ground – one crowd – no borders“
- ☛ 3.200 Teilnehmer
- ☛ Flugplatz Allstedt
- ☛ Wasserwagen, Stromgeneratoren und App

Freakstock